Zu den

öffentlichen Prüfungen

der

Schüler und Schülerinnen

der

städtischen Schulen,

welche

Donnerstag den 2., Freitag den 3. und Sonnabend den 4. April

gehalten werden sollen,

ladet

die Behörden der Stadt, die Eltern und Pfleger der Schüler, so wie alle Gönner und Freunde des Schulwesens

ehrerbietigst ein

der Direktor und städtische Schul-Inspektor

Carl Wilhelm Schirmer.

Inhalt: 1) Jahresbericht. 2) Programm der öffentlichen Prüfungen.

Thorn, 1857.

Gedruckt in der Rathsbuchdruckerei.

I. Jahres-Bericht.

Die Veränderungen, welche mein vorjähriger Jahresbericht anzeigte, betrafen vorzugsweise nur äußerliche Verhältnisse der Schulen, diesmal habe ich von wesentlicheren Veränderungen zu berichten; alle Schulen erhielten entweder neue Lehrer, oder wurden nach ihrer inneren Gestalt verändert.

Die Bürgerschule verlor am 18. März ihren vieljährigen, treuen Lehrer, Joseph von Nowicki, den 24. Dezember 1799 in Zalesie bei Culmsee geboren, welcher von einem gastrisch-nervösen Fieber befallen, nach kurzem Krankenlager seine mühevolle Lebensbahn vollendete. Er war bald nach der Gründung der städtischen Schulen zum Lehrer berufen worden und hatte der Feier der Wiedereröffnung der neustädtischen Schule im Jahre 1817 beigewohnt. Ueber 36 Jahre hat er seine Kräfte den städtischen Schulen gewidmet, und war allmählig zum ersten Lehrer der Bürgerschule hinaufgerückt. Obgleich er fast in allen Gegenständen, je nachdem es nöthig war, unterrichtete, und namentlich das Polnische vertrat, so war es doch die Naturgeschichte, für welche er mit besonderer Vorliebe arbeitete. In der weiten Umgegend von Thorn entging seiner Aufmerksamkeit kein Pflänzlein, welches

der Betrachtung werth und für den Unterricht brauchbar war. Die vielen Zöglinge desselben werden noch lange mit Vergnügen an ihre Arbeiten, besonders für Botanik, mit ihrem Lehrer denken, und das Gedächtniß desselben in dankbarem Herzen bewahren. Er hinterließ einen Sohn und drei Töchter, nachdem ein erwachsener Sohn ihm vor einigen Jahren vorangegangen war. Der Sohn hat sich dem Bergbau gewidmet und lebt in Prag. Die Töchter haben sich für den Stand ihres Vaters ausgebildet und leben in der Nachbarschaft von Thorn. Um ihnen einen Beweis zu geben, wie lieb und werth ihr Vater seinen Mitarbeitern gewesen, erboten sich alle städtische Lehrer, diesen auch für den Monat Mai noch unentgeltlich zu vertreten, und beantragten es bei dem Wohll. Magistrat, den Töchtern des Verblichenen noch für den Monat Mai das Gehalt ihres Vaters zu bewilligen. Es geschah. Seine Lehrstunden wurden den ganzen Sommer über von den übrigen Lehrern, so gut es sich thun ließ, versehen.

Die Errichtung einer neuen Lehrstelle an der städtischen höheren Töchterschule, für welche Herr Krafft sich meldete und gewählt wurde, gab Veranlassung, daß wir auch diesen so unerwartet von der Bürgerschule scheiden sehen sollten. Herr Krafft ist seit dem Jahre 1835 Lehrer der städtischen Schulen, arbeitete einige Jahre an der neustädtischen Mädchenschule und kam dann nach dem Abgange des als Prediger hier verstorbenen F. A. Suder an die Bürgerschule.

Zu den Mitbewerbern um die erste Lehrerstelle an der Bürgerschule gehörte auch der vieljährige Lehrer der städtischen Schulen, Herr Ad. Herm. Ottmann, 36 Jahre alt, 15 Jahre im Amte; damals Lehrer der I. Klasse der altstädtischen Elementar-Knabenschule. Derselbe hatte das vorschriftsmäßige Rector-Examen bestanden und so zogen es die städtischen Behörden vor, einen schon bewährten und um das hiesige Schulwesen verdienten Lehrer zu befördern, und sie thaten dies gewiß um so lieber, weil dadurch ein Aufrücken fast aller übrigen Lehrer ermöglicht wurde. Es rückten nun Herr Bialkowski in die Stelle des Herrn Krafft, Herr Appel in die des Herrn Bialkowski, Herr Nadzielski in die des Herrn Ottmann, Herr Stach in die des Herrn Appel, also aus der zweiten Lehrerstelle in die erste der Knaben-Freischule. Herr Zittlau verblieb zwar als erster Lehrer bei der Mädchen-Freischule, erhielt aber das Gehalt der höheren Stelle.

Es waren nun bei den städtischen Schulen überhaupt zwei Stellen neu zu besetzen. Für die zweite Lehrerstelle der Elementar-Knabenschule wurde Herr Ferd. Kilian, aus Röhrensee bei Erfurt gebürtig, bis dahin Hauslehrer bei dem Besitzer des Gutes Rosenberg, gewählt, und etwas später die zweite Lehrerstelle an der Knaben-Freischule durch Herrn Ad. Ludwig Rademacher, aus Gohre bei Stendal gebürtig, bis dahin Hauslehrer bei dem Besitzer des Gutes Klein-Kamionken, wiederbesetzt. Alle diese Veränderungen traten mit dem 1. Oktober in Wirksamkeit.

Das inzwischen vom Königl. Gymnasium gänzlich geräumte Gebäude bot noch Raum zur Aufnahme der neustädtischen Mädchenschule am Gerechten Thor und zwar in den vormaligen Räumen der Bibliothek. Sobald nun diese den städtischen Behörden zur Verfügung übergeben worden waren, so wurden sie zu zwei Klassen- und einem Conferenz-Zimmer eingerichtet. Jetzt konnte auch die neustädtische Mädchenschule in das genannte Gebäude verlegt und durch eine neue Einrichtung mit der altstädtischen zu Einer Anstalt verschmolzen werden. Seit einigen Jahren hatte die Zahl der Schülerinnen beider Mädchenschulen, besonders der neustädtischen, merklich abgenommen, so daß die vier Klassen beider Schulen zu einer Schule mit drei Klassen hätte vereinigt werden können. Es fehlten zu einer solchen Vereinigung die nothwendigen Räumlichkeiten. Jetzt waren sie da und bald nach Michaelis zu beziehen. Die beiden Schulen wurden also zu Einer nach einem neuen, von der vorgesetzten Königlichen Regierung bestätigten Lehrplane mit drei aufsteigenden Klassen, und den bisherigen Lehrkräften beider Schulen eingerichtet. Die 187 Schülerinnen beider Schulen ließen sich sehr leicht auf drei Stufen vertheilen, so daß die bisherigen beiden ersten Klassen zusammen die neue erste Klasse mit 48 Schülerinnen bildeten. Für die neue zweite Klasse wurden aus den bisherigen beiden zweiten Klassen diejenigen Schülerinnen auserwählt, welche den Anfang des Lesens im Kinderfreunde gemacht hatten. Es fanden sich solcher auch 48. Für die dritte Klasse blieben 87 Schülerinnen, weil einige inzwischen abgingen. Nach und nach wird sich die Zahl der Schülerinnen der drei Klassen noch besser ausgleichen lassen.

Da durch den Wegfall einer Klasse dieser Schule auch eine Lehrstelle weniger nothwendig geworden war, so war es billig, der Lehrerin Fräulein Clausen, den schon

seit länger als einem Jahre ausgesprochenen Wunsch, in den Ruhestand versetzt zu werden, zu erfüllen. Nachdem sie durch ein ärztliches Attest bewiesen hatte, daß ihr Gesundheitszustand bei andauernder Kränklichkeit die Anstrengungen ihres Amtes nicht mehr zu ertragen vermöge, wurde sie von Neujahr d. J. ab mit zwei Drittheilen ihres Einkommens, das sind 133 Thlr. 10 Sgr., jährlich pensionirt. Sie hatte um drei Viertheile ihres Einkommens, das sind 150 Thlr., gebeten, welche Erhöhung aber nicht bewilligt worden ist.

Fräulein Juliane Dorothea Clausen hat 37 Jahre und zwar von ihrem 18. Jahre an, an der städtischen Mädchenschule mit unermüdlichem und erfolgreichem Eifer gearbeitet und sich dadurch die Achtung und die Liebe aller, die sie kannten, besonders der Eltern ihrer Schülerinnen, verdient. Ihr Name schon vermochte die Kleinen für die Schule zu gewinnen. Die Schwierigkeiten des ersten Lesens verstand sie auf eine eigene, klare und faßliche Weise ihren Schülerinnen zu erleichtern. Wolle Gott, daß die wohlverdiente Ruhe dazu wirke, ihre Gesundheit wieder herzustellen, damit sie sich nach einer mühevoll verlebten Jugend eines glücklichen Alters erfreue, getragen durch das Bewußtsein, die ihr von Gott verliehenen Kräfte nach seinem Willen und zu seiner Ehre angewendet zu haben.

Im Monat November entsagte die Lehrerin der Mädchen-Freischule, Fräulein Mathilde Reiter, nachdem sie fast 3 Jahre ihrem Amte vorgestanden hatte, demselben, um sich zu verehelichen. Ihre Stelle verwaltet bis jetzt interimistisch Fräulein Mathilde Teschke, welche die dazu erforderliche Prüfung bestanden, und im Sommer Fräulein Clausen, während diese zu einer Badekur beurlaubt war, unentgeltlich vertreten hat. Sie war dazu von mir ersucht worden, weil eine Vertretung durch die übrigen Lehrerinnen mehrfache und störende Veränderungen im Lehrstunden-Plane nothwendig gemacht hätte.

Da Michaelis zwei neue Lehrer in die Bürgerschule eintraten, so war ein neuer Lehrstundenplan erforderlich, welchen ich beifüge.

Lehrplan
der
Bürgerschule seit Michaelis 1856.

Klassen:	Religion.	Biblische Geschichte.	Gesang.	Deutsch.	Polnisch.	Französisch.	Latein.
I.	3 St. Ottmann.	——	2 St. Ottmann.	4 St. Schirmer.	2 St. Bialkowski.	2 St. Schirmer.	4 St. Schirmer.
II.	Mit der I. Kl. verb.	——	Mit der I. Kl. verb.	4 St. Ottmann.	2 St. Derselbe.	2 St. Ottmann.	3 St. Speck.
III.	2 St. Speck.	2 St. Speck.	1 St. Speck.	5 St. Bialkowski.	3 St. Derselbe.	——	3 St. Speck.
IV.	2 St. Appel.	2 St. Appel.	1 St. Rademacher.	10 St. (6 St. Lesen Bialk. 4 Appel.)	——	——	——

Rechnen.

Fortsetzung des Lehrplanes
der
Bürgerschule seit Michaelis 1856.

Klassen:	Rechnen.	Geometrie.	Geographie.	Geschichte.	Naturkunde.	Schreiben.	Zeichnen.
I.	3 St. Ottmann.	2 St. Ottmann.	2 St. Ottmann.	2 St. Ottmann.	2 St. Physik Schirmer. 1 St. Naturgesch. Appel.	1 St. Speck.	2 St. Templin.
II.	4 St. Speck.	2 St. Bialkowski.	2 St. Bialkowski.	2 St. Derselbe.	2 St. Naturgesch. Appel.	2 St. Speck.	2 St. Derselbe.
III.	4 St. Bialkowski.	——	2 St. Derselbe.	2 St. Speck.	2 St. Naturgesch. Appel.	4 St. Speck.	2 St. Derselbe.
IV.	5 St. Appel.	——	2 St. Rademacher.	1 St. Rademacher.	1 St. Desgleichen Derselbe.	4 St. Appel.	——

Die Ordinarien der vier Klassen sind die Herren Ottmann, Speck, Bialkowski und Appel. Seit dem 1. Juli ist dem Herrn Zeichenlehrer Templin der Zeichen-Unterricht in der Bürger- und der damit verbundenen Elementar-Schule übertragen worden.

Die katholischen Schüler der Anstalt erhalten nach Uebereinkunft der Herren Geistlichen ihrer Kirchen wöchentlich zweimal Religions-Unterricht von dem Pfarrer der St. Jakobs-Kirche, jetzt dem Herrn Pfarrverweser Hopf. Die sämmtlichen Schüler dieser Konfession bilden dabei eine besondere Abtheilung. Derselbe hat auch diesen Unterricht in den beiden Elementar-Knabenschulen übernommen. Dagegen besorgt ihn der Herr Kaplan Nowakowski in den beiden Mädchenschulen.

Für das nächste Schuljahr ist ein neuer Unterrichtsplan für die Bürgerschule entworfen und auf Lehrer-Conferenzen berathen. Nach demselben bildet die vierte Klasse fast durchgängig die Vorstufe, und der wissenschaftliche Unterrichtsstoff ist dann auf drei Stufen für die übrigen drei Klassen vertheilt, so, daß die Aufgabe jeder Klasse, das Rechnen in der I. ausgenommen, welches 1½ Jahr erfordert, in einem Jahre vollendet wird. Es ist bei diesem Plane mehr, als bisher darauf Bedacht genommen, daß den drei Richtungen der Erziehung und des Unterrichts, der religiösen, der intellectuellen und der praktischen in angemessenem Verhältnisse genüget und Einseitigkeit vermieden werde. Nur zu oft ist die eine dieser Richtungen zum Nachtheil der übrigen und zum Schaden der Jugend zu sehr verfolgt worden.

Noch ist einer Verbesserung in der Knaben-Freischule zu gedenken. Die Wohnung des zweiten Lehrers war hier nicht ausreichend. Durch zweckmäßigere Benutzung des vorhandenen Raumes wurde noch vor dem Winter diesem Mangel abgeholfen, und der neue Lehrer, Herr Rademacher, fand ein befriedigendes Unterkommen. Die beiden Lehrer derselben Schule sind ietzt die einzigen, welche noch Amtswohnungen haben, der Cantor Herr Haß hat eine solche von der Kirche, bei welcher er angestellt ist. Es werden dafür 50 Thlr. Wohnungsmiethe gezahlt. Ebenso ist fast durchgängig die Lieferung von Brennholz abgeschafft, und werden dafür 20 Thlr. jährlich vergütigt.

Am 15. Oktober wurde das Geburtstagsfest Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Königs, wie seit einigen Jahren, andächtig und würdevoll in Kirche und Schule gefeiert.

In der Woche vom 8. bis 13. September wurde die vorschriftsmäßige, jährliche Revision der hiesigen Schulen durch den Königlichen Superintendenten, Herrn Laue, im Auftrage der vorgesetzten Königlichen Regierung abgehalten.

Bald nach dem Anfange des Winterhalbjahres, vom 23. Oktober an, hielt auch der Königliche Geheime-Regierungs-Rath Herr Grolp eine Revision aller hiesigen Schulanstalten ab. Derselbe überzeugte sich in Sonderheit von dem Standpunkte der I. Klasse der erst kürzlich vereinigten Mädchenschule. Auch die Bibliothek der Bürgerschule würdigte derselbe seiner Aufmerksamkeit.

Am 23. Dezember erfolgte in dem Lokale der Mädchen-Freischule, wie schon seit vielen Jahren, die Vertheilung von Kleidungsstücken an arme und dabei doch fleißige Schulkinder als Weihnachtsbescherung. Die Freischulen, und hier wieder die verwaiseten Kinder, wurden vor andern berücksichtigt, sowohl in den städtischen wie in den vorstädtischen Schulen. Den beschenkten Kindern wurden auch bei dieser Gelegenheit ihre Pflichten, besonders der Dankbarkeit, des Gehorsams und des Fleißes an's Herz gelegt. Der inzwischen verstorbene Riemermeister Herr Friedrich Stephan nahm noch Theil an dem Geschäft der Vertheilung, als Mitglied der dazu erwählten Kommission. Dank sei auch hier seinem Andenken für die vieljährige, unermüdliche Sorge gebracht, welche derselbe dem hiesigen Armenwesen und besonders auch den armen Schulkindern und den Zöglingen des Waisen- und Armenhauses gewidmet hat. Möchte es doch der Armen-Verwaltung unserer Stadt niemals an ähnlichen gutherzigen, thätigen und umsichtigen Mitarbeitern fehlen.

Wie schon seit 15 Jahren, so sind auch in diesem Jahre auf meinen Antrag wieder 26 Thlr. zu sogenannten Prämien für alle städtische Schulen von den verehrlichen städtischen Behörden bewilligt. Das Geld soll zu Geschenken für gute und fleißige Schüler und Schülerinnen an den Tagen der öffentlichen Prüfungen verwendet werden und die Geschenke sollen in Hülfsmitteln für den Unterricht bestehen. Die Bürgerschule erhält von dem Gelde

8 Thlr., also 2 Thlr. für jede Klasse. Ebenso erhält jede Klasse der übrigen Schulen je 2 Thlr., welche von den Lehrern der einzelnen Schulen vertheilt werden.

In der vereinigten Mädchenschule mußte das Schulgeld der neuen Einrichtung gemäß bemessen werden. Für die erste und die unterste Klasse blieben die bisherigen Sätze von 10 Sgr. für die I. und 5 Sgr. für die III., für die II. oder Mittelklasse wurde der Mittelsatz von 7 Sgr. 6 Pf. Schulgeld monatlich festgesetzt. Das Holzgeld blieb unverändert, wie bisher. Das Schulgeld wird von den Lehrern, und zwar von jedem in seiner Klasse monatlich erhoben und darüber quittirt, die Reste werden exekutivisch gegen die gesetzliche Gebühr eingezogen. Ebenso wird es mit dem Holzgelde gehalten, welches im Monat December jedes Jahres erhoben wird.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen der zur Prüfung kommenden Schulen ist ohngefähr dieselbe geblieben wie im vorigen Jahre.

Von der vorgesetzten Königl. Regierung in Marienwerder, als Aufsichts-Behörde der Schulen ihres Bezirkes, habe ich im Laufe des Jahres die folgenden Verordnungen erhalten:

1) unterm 8. Oktober 1856 wird allen Orts-Schul-Inspektoren aufgegeben, die von dem Pfarrer Dr. Lambeck in Gurske unter dem Titel „Gemeinfaßliche Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln für evangelische Lehrer der Stadt- und Landschulen" herausgegebene Schrift den Lehrern ihrer Inspektion zur Benutzung zu empfehlen. Das Werk ist für die hiesigen Schulen sogleich angeschafft. Der Preis ist 1 Thlr. 3 Sgr. gebunden und es enthält 543 Groß-Octav-Seiten.

2) unterm 1. November theilt mir die Königl. Regierung einen Erlaß des Königl. Hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 16. Oktober zur Nachricht und Beachtung mit. In demselben wird für den

Unterricht des Lateinischen der Gebrauch des Vocabulariums, von dem Direktor des Friedrichs-Werder'schen Gymnasiums zu Berlin, E. Bonnell, herausgegeben, empfohlen. Es kostet 7 Sgr. 6 Pf. und enthält 88 Octav-Seiten.

3) unterm 27. November wird mir von derselben Behörde ein Erlaß desselben Hohen Ministeriums vom 10. April nachträglich mitgetheilt, in welchem auf Grund der Beobachtung, daß es den Schülern der Gymnasien oft an der nothwendigen Copia vocabulorum fehlt, die Mittel ausführlich besprochen werden, durch welche diesem Mangel abzuhelfen sei. Das Vocabularium ist in der I. Klasse der Bürgerschule im Gebrauche.

4) unterm 6. Februar d. J. ein Rescript derselben Behörde, nach welchem ein schematischer Bericht über die confessionellen Verhältnisse der Schüler der hiesigen Schulen verlangt wird. Es geschah dies zum Zwecke der Ausführung des Erlasses des vorgesetzten Hohen Ministeriums vom 13. Februar 1855, welches unterm 1. März allen Lokal-Schul-Inspektoren beider Konfessionen mitgetheilt ist. Jener Erlaß hat zum Zweck, daß jedes Kind wenigstens den konfessionellen Religions-Unterricht durch einen Lehrer oder Geistlichen seiner Konfession und namentlich in den letzten Jahren des schulpflichtigen Alters erhalte.

Ueber den Schulbau in Lublinitz in Oberschlesien, für welchen ich im vorigen Jahre in den hiesigen Schulen 13 Thlr. 22 Sgr. sammelte und durch die Post, nachdem das polnische in preußisches Geld umgesetzt war, einsandte, habe ich weiter keine Nachricht erhalten.

Die Lehrer-Bibliothek der Bürgerschule wird nach Möglichkeit vermehrt und sind in diesem Jahre unter anderen die folgenden Werke angekauft worden:

1) Das deutsche Land, von Dr. Kutzen.
2) Geschichte des preußischen Staates von H. Kopstadt.
3) Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien, von Dr. Lambeck.
4) Deutsche Schmetterlingskunde von Dr. A. Speyer. Nebst Anleitung zum Sammeln.

5) Lehrbuch der Geographie von Daniel.
6) Geschichte des XIX. Jahrhunderts von Gervinus.
7) Religionsbüchlein von Weiß.
8) Desselben Luther's Katechismus nebst kurzer Auslegung.
9) Naturwissenschaftliche Vorlesungen von Fleischhauer, 1.—3. Vorlesung.
10) Preußischer Schulkalender für 1857, 2. Bd., von E. Mushacke.

Außerdem werden die folgenden Zeitschriften gehalten und circuliren unter sämmtlichen Lehrern:

1) Pädagogische Monatsschrift von F. Löw, in monatlichen Heften.
2) Der Volksschulfreund von Dr. M. Gregor, in einvierteljährlichen Heften.
3) Das evangelische Gemeinde-Blatt von dem Konsistorial-Rath Weiß, wöchentlich ein halber Bogen nebst Beilage.

Die Schüler-Bibliothek ist so weit vermehrt, daß jede Klasse ihre eigene Sammlung hat, welche von dem Ordinarius derselben verwaltet wird.

Das Schuljahr schließt mit den öffentlichen Prüfungen und der Censur der Schüler und Schülerinnen, welche letztere Montag den 6. April abgehalten werden soll. Das neue Schuljahr wird dann mit Dienstag, den 21. April beginnen. Zwei Tage vorher wünsche ich die Anmeldungen neuer Schüler zu empfangen. Verspätungen ohne Ursache bitte ich zu vermeiden.

Thorn, den 20. März 1857.

Schirmer.

II. Programm der Prüfungen.

Donnerstag, den 2. April,

Vormittags von 9 Uhr ab,

in der Aula des Königlichen Gymnasiums.

1) Die Bürgerschule.

Choral.

IV. Klasse: Biblische Geschichte, Herr Appel; Geographie, Herr Rademacher; Rechnen, Herr Appel.

III. Klasse: Religion, Herr Speck; Deutsch, Herr Bialkowski; Geschichte, Herr Speck.

II. Klasse: Naturgeschichte, Herr Appel; Latein, Herr Speck; Polnisch, Herr Bialkowski.

I. Klasse: Geschichte, Herr Ottmann; Physik, Schirmer; Geometrie, Herr Ottmann.

Schlußgesang.

Beim Wechsel der Gegenstände der Prüfung werden auch einige Schüler in allen Klassen Proben des mündlichen Vortrags geben. Die Prüfung jeder Klasse schließt mit der

Vorstellung der versetzten und der Vertheilung der Geschenke an gute und fleißige Schüler. Geschenke an Zeichenbüchern beweisen Fleiß und Geschicklichkeit im Zeichnen; dasselbe gilt von den Schreibebüchern. Die Probearbeiten, von den Schülern in diesen beiden Gegenständen angefertigt, werden vorgezeigt werden.

Freitag, den 3. April,

Vormittags von 9 Uhr ab.

2) Die mit der Bürgerschule verbundene Elementar-Schule.

Choral.

I. und II. Klasse: Biblische Geschichte und Lesen, Herr Kilian.

I. Klasse: Rechnen und Lesen, Herr Nadzielski.

3) Die Knaben-Freischule.

unter der Nummer 176 der Neustadt,

Nachmittags von 3 Uhr ab.

Choral.

I. Klasse: Religion, Rechnen und Lesen, Herr Stach.

II. Klasse: Rechnen, Lesen und Gesang, Herr Rademacher.

Sonnabend, den 4. April,

Vormittags von 8 Uhr ab,

in dem Hörsaale der Mädchenschulen, im vormaligen Gymnasial-Gebäude.

4) Die Mädchen-Freischule.

Choral.

I. Klasse: Biblische Geschichte und Lesen, Herr Zittlau.

5) Die vereinigte altstädtische und neustädtische Mädchenschule.

II. Klasse: Biblische Geschichte, Rechnen und Lesen, Herr Kantor Haß.

I. Klasse: Religion und Rechnen, Herr Kantor Fischer; Geographie, Herr Kantor Haß; Naturkunde, Herr Kantor Fischer.

Schlußgesang.

Die geübteren Schüler dieser Schulen werden auch durch Hersagen gelernter Gedichte oder Sprüche Proben ihrer Sprachbildung geben. Außer den anderen Probearbeiten werden die Mädchen auch von ihnen selbst verfertigte Handarbeiten vorlegen. Die Vertheilung der Geschenke folgt der Prüfung jeder Klasse, bei der auch die Versetzungen angezeigt werden sollen.